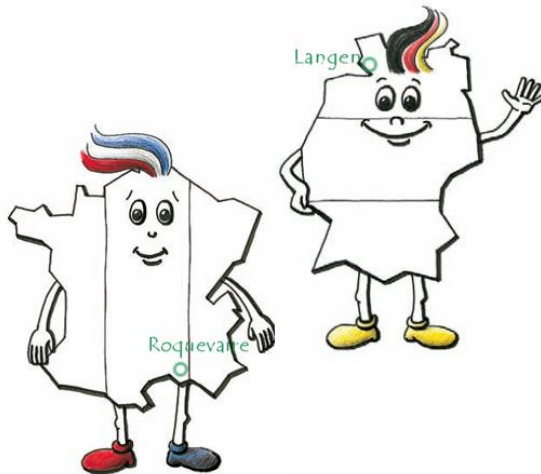




Thema: Farben der Provence

Du 28 septembre au 09 octobre 2026

Montag, 28. September 2026

Eine kleine Gruppe von 9 Schüler:innen aus dem 8. Jahrgang fährt in Begleitung von Frau Bocker und mir pünktlich um 6 Uhr 37 von Bremerhaven-Lehe los.

Trotz einer entfallenen Zugverbindung in Bremen bekommen wir noch den TGV in Mannheim. Unterwegs spielen die gut gelaunten Jugendlichen Gesellschaftsspiele, aber auch ein Lernspiel zum Üben wichtiger Floskeln in der Gastfamilie. Müde, aber dennoch aufgeregt, werden sie gegen 21:45 Uhr von ihren Gastfamilien am Bahnhof Marseille-Saint Charles in Empfang genommen.



Dienstag, 29. September 2026

Am Vormittag wird die deutsch-französische Gruppe von der Schulleitung, der „Principale“ Madame Salvati sowie deren Stellvertretung Madame Murbach, herzlich willkommen geheißen und zu einem Frühstück mit Croissants eingeladen. Danach lernen sich die Jugendlichen spielerisch durch zweisprachige Aktivitäten kennen, abwechselnd durch Frau Prats oder mich geleitet. Im Anschluss führen die französischen Kinder ihre Partner durch die Schule. Diese Besichtigung in deutscher Sprache haben sie im Vorfeld in Frau Prats Unterricht geübt.

Aufgrund eines Streiks u.a. beim Personal der Schulkantine wird mittags nicht in der Schule gegessen, sondern in der Nähe im Ort Roquevaire gepicknickt. Danach begeben wir uns zum Rathaus. Dort



empfangen uns mehrere Mitglieder des Stadtrates, darunter Madame Lyne Fricker, die im Mai im Rahmen der Städtepartnerschaften zu Besuch in Geestland und am Gymnasium Langen war. Sie betont die Wichtigkeit des Austausches gerade in der heutigen Zeit für die Verständigung zwischen unseren Ländern; dadurch sollen Gemeinsamkeiten unterstrichen, aber auch Unterschiede geschätzt werden.

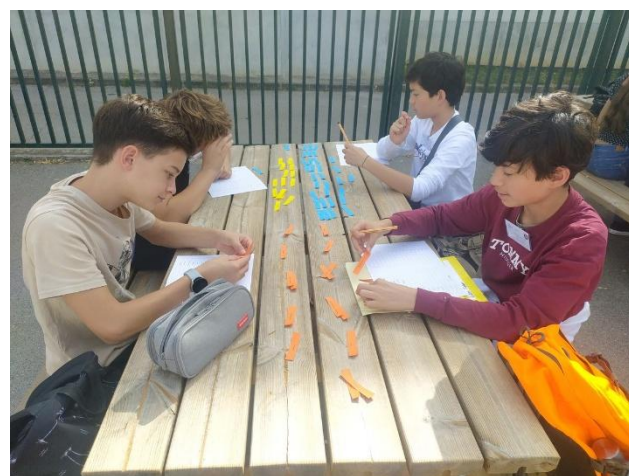
Anschließend erkunden die Schüler:innen in deutsch-französischen Kleingruppen die Stadt Roquevaire anhand einer Fotorallye mit Schwerpunkt auf den „7 Wundern Roquevaires“.



Mittwoch, 30. September 2026

Die Arbeit am Projekt (die Erschaffung eines gemeinsamen Kunstwerkes, eines Riesenpuzzles zum Thema „deutsch-französische Freundschaft“) beginnt: Zunächst erschließen sich die Teilnehmer:innen das Vokabelfeld „Kunst“, in dem sie sich gegenseitig Begriffe erklären und dadurch Kärtchen mit französischen Begriffen den entsprechenden Kärtchen mit deutschen Vokabeln zuordnen: insgesamt 45 Verben, Nomen oder Adjektive rund um die Kunst der Malerei. Nach einer Kontrolle durch eine Lehrkraft werden die Begriffe jeweils in der Zielsprache in einen individuellen Bogen eingetragen. Da das Wetter schön ist, findet diese Aktivität draußen statt.

Danach folgt auf dem Schulhof ein thematisches Aufwärmen durch eine „bewegende bewegte Stellungnahme“: Die Jugendlichen sollen sich auf einer Linie positionieren und dabei kundtun, in welchem Maße sie verschiedene Klischees über die Deutschen oder über die Franzosen für richtig oder falsch einschätzen. Nach ihrer Stellungnahme sollen einige diese stichprobenartig begründen. In der Folge dürfen alle nach Bedarf ihre Position ändern. Nach der Pause gehen wir in Frau Prats Klassenraum, der in der Schule dem Fach „Deutsch“ gewidmet ist. Dort beteiligen sich alle an einem Kahoot zum Thema „Deutsch-französische Freundschaft“.



In der letzten Stunde des Schulvormittags erklärt Frau Bocker - als Kunstlehrerin - die genaue Vorgehensweise beim Erschaffen des Riesenpuzzles: Jedes deutsch-französische Paar gestaltet sein eigenes Puzzlestück in Bezug auf das Thema „deutsch-französische Freundschaft“ oder „Partnerschaft zwischen dem Collège Louis Aragon und dem Margot-Friedländer-Gymnasium Geestland“ - seit dem 05.09.2026 ist Letzteres nämlich die neue Bezeichnung des Gymnasiums Langen - oder „Städtepartnerschaft zwischen Roquevaire und Geestland“. Jedes Puzzlestück besteht aus einer rechteckigen Styroporplatte mit den Maßen 50x60 cm. Um Verschnitt und unsaubere Arbeit zu vermeiden, werden die Platten nicht wie echte Puzzlestücke ausgeschnitten, sondern die Form der Puzzleteile wird lediglich durch aufgemalte Konturen suggeriert, sodass jede Zweiergruppe nach Zuweisung ihrer genauen Position auf dem Puzzle sich mit ihren Nachbargruppen für die Randübergänge und die Hintergrundfarbe absprechen muss. Daraufhin beginnen die Tandems, eigene Ideen zu entwickeln, ggf. im Internet zu recherchieren und schließlich ihren Entwurf auf einem DIN-A3-Blatt zu skizzieren. Die Lehrkräfte gehen herum und greifen ein, falls zwei Gruppen zu ähnlich inspiriert sind.

Der Schulunterricht endet mittwochs um 12 Uhr. Manche deutsche Teilnehmer:innen begleiten ihre französischen Partner:innen nachmittags bei Freizeitaktivitäten. Auch nutzen viele die Zeit, ihre Austauschmappe mit Hilfe der Gastfamilie auszufüllen, und genießen ansonsten die schulfreie Zeit und den Alltag in ihrer Gastfamilie.



Donnerstag, 01. Oktober 2026

Die gesamte deutsch-französische Gruppe fährt mit einem Reisebus nach Aix-en-Provence. Dort nehmen die Schüler:innen jedoch in ihrer jeweiligen Muttersprache an einer – lebendigen und adressatengerechten – geführten Fußgängertour durch die Altstadt „auf den Spuren Cézannes“ teil, wobei nicht nur das Leben und Schaffen des impressionistischen Malers, sondern auch viel Wissenswertes über die Traditionen und die Geschichte der Provence sowie die



Entwicklung der Stadt Aix-en-Provence vermittelt wird.

Am Ende der Tour sind wir Zeugen einer Demonstration von Oberstufenschüler:innen und Student:innen gegen schlechte Unterrichtsbedingungen. Diese verläuft immerhin gewaltlos, auch wenn die ersten Reihen mehrheitlich schwarze Kleidung tragen und einige Demonstranten ver mummt sind. Das Geschehen betrachten wir auf jeden Fall aus sicherem Abstand und sind froh, dass unser Ziel (die Altstadt) in der entgegengesetzten Richtung liegt.

Mittags treffen unsere deutschen und französischen Austauschschüler:innen am Blumenmarkt aufeinander und picknicken gemeinsam dort. Leider haben eine Anzahl von Händlern den angesagten Regen gescheut, sodass an diesem Donnerstag die traditionellen Antiquitäts-, Wochen- und Blumenmärkte nicht ganz so bunt ausfallen wie gewohnt. Glücklicherweise bleiben wir gänzlich vom Regen verschont.

Nachmittags dürfen die Teilnehmer:innen in deutsch-französischen Kleingruppen in der Altstadt shoppen (sich z.B. mit Souvenirs für sich und ihre Familie eindecken).



Freitag, 02. Oktober 2026

Am Vormittag sitzen jeweils zwei bis drei deutsche Schüler:innen in regulären Unterrichtsstunden, manchmal bei ihrem/ihrer Austauschpartner/in, manchmal auch in anderen Klassen. So nehmen sie wahr, wie der Schulalltag am Collège Louis Aragon verläuft: Der 55-Minuten-Rhythmus ist ungewohnt, auch der Klassenzimmerwechsel nach jeder Stunde, um sich zum Klassenraum eines bestimmten Lehrers zu begeben. Die französischen Schüler:innen sind in der Regel sehr leise im Unterricht, der meist frontal mit zwischenzeitlichen recht kurzen Stillarbeitsphasen verläuft. Unsere Schüler:innen zeigen sich von der sorgfältigen französischen Mappenführung beeindruckt. Natürlich verstehen sie in manchen Fächern fast gar nicht, versuchen aber z.B. in Mathematik oder Musik mitzuwirken. Der Englischunterricht in Frankreich fällt ihnen sehr leicht, und beim Deutschunterricht fungieren sie als

Hilfslehrer. Die deutschen Schüler:innen finden Gefallen an der Schulklingel, einem Auszug aus einem Popsong, der wöchentlich wechselt. Das Gebäude und die technische Ausstattung hingegen wirken auf sie sehr veraltet. In den Klassenräumen ist die Luft oft stickig, auf dem Schulhof sind keine Spielgeräte oder -felder vorhanden. Mittags können wir wie fast alle jungen Franzosen am Essen in der Schulkantine teilnehmen. Alles ist straff in zwei Schichten organisiert und der Verlauf wird von den Aufsichtspersonen überwacht. Die Mahlzeit besteht aus einer Vorspeise (zwei zur Auswahl), einer Hauptspeise (zur Auswahl auch ohne Schweinefleisch), einem Nachtisch (zwei zur Auswahl) sowie einem Stück Brot. Am Tisch kann man sich mit einem Krug Wasser mit oder ohne Kohlensäure von einem Wasserspender holen.

Am Nachmittag fangen die Schüler:innen an, ihre Skizzen auf ihr Puzzleteil zu übertragen. Erst werden vorsichtig (ohne mit dem Bleistift zu drücken) die Konturen der „Nasen“ gezeichnet, die in das Nachbarstück hineinragen. Dann wird die gewählte Acrylgrundfarbe aufgetragen (der besseren Wirkung halber auch das Weiß). Diese braucht draußen dank der Sonne nur ca. 10 bis 15 Minuten zum Trocknen. Anschließend werden die thematischen Zeichnungen mit Acrylfarbe oder „Poska“-Stiften (besonderen Markerstiften) gemalt.



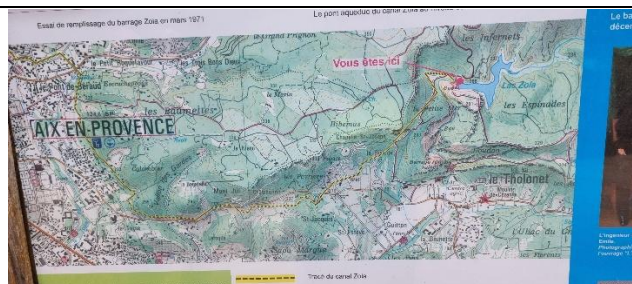
Samstag, 03. Oktober und Sonntag, 04. Oktober 2026

Das Wochenende verbringen die deutschen Jugendlichen in ihren Gastfamilien. Viele nutzen das schöne Wetter und gehen im Mittelmeer baden, treffen sich mit anderen Austauschteilnehmer:innen, und/oder besichtigen die Gegend.



Montag, 05. Oktober 2026

Mit dem Reisebus fahren wir nach „Le Tholonet“, einem Ort am Fuße des Berges „Sainte Victoire“, welchen Cézanne insgesamt 88-mal unter verschiedenen Lichteindrücken abgebildet hat. Von einem Sportlehrer begleitet unternehmen wir eine Tageswanderung und steigen ca. zur Hälfte



den Berg hinauf, an zwei Talsperren (Barrage Zola aus dem 19. Jht., Barrage de Bimont aus dem 20. Jht.) vorbei. Von einer Hochebene aus haben wir schließlich eine wunderschöne Aussicht auf den „Mont Sainte-Victoire“. Dort rasten wir zu Mittag. In der unmittelbaren Umgebung blühen kleine rosafarbene Herbstzeitlosen. Der Abstieg erfolgt etwas schneller, zum Schluss an „Cézannes Mühle“ vorbei. Der Dorfplatz in Le Tholonet, von mächtigen Platanen gesäumt und von Grünflächen umgeben, bietet sich für die Erstellung von „Landart“-Kunstwerken mit Naturmaterialien in Kleingruppen an. Es entstehen u.a. ein Porträt Cézannes, eine typische Aussicht von der Wanderung sowie weitere Kreationen zum Thema „deutsch-französische Freundschaft“. Die Teilnehmer:innen geben ihrem jeweiligen Kunstwerk einen Namen, beschreiben den Inhalt und begründen ihre Wahl in der Zielsprache. Demokratisch wird nach Vorstellung aller Ergebnisse die Siegerkreation erkoren, indem sich alle jeweils neben das Werk seiner/ihrer Wahl stellt – nur nicht neben das eigene. Die Aussicht auf den „Mont Sainte-Victoire“ mit Andeutung unseres Wanderweges geht als Sieger hervor.

Noch einen kurzen Blick auf das „Pétanques“-Spielen der Einheimischen und wir besteigen schon den Reisebus. Da wir etwas zu früh an der Schule ankommen, die Schüler:innen täglich aber nicht vor 16 Uhr 30 entlassen werden dürfen, klingeln wir an der Pforte, die von der Hausmeisterin geöffnet wird, und begeben wir uns auf den eingezäunten Schulhof, wo alle gemeinsam „Werwolf“ („Loup-Garou“) spielen, bis es klingelt.



Dienstag, 06. Oktober 2026

Aufgrund angekündigter Großdemonstrationen in Marseille habe ich vom ursprünglich geplanten Ausflug der deutschen Gruppe dorthin mit Besichtigung der „Grotte Cosquer“ (Steinzeithöhlenmalerei) und des Stadtteiles „Le Panier“ (mit Graffiti-Kunst) abgesehen. Stattdessen fahren die deutschen Teilnehmer:innen in Begleitung von Frau



Durand, die Frau Bocker in der zweiten Woche abgelöst hat, und mir mit dem – kostenlosen – öffentlichen Bus nach Aubagne und von dort aus mit einem weiteren – kostenpflichtigen – Bus zur malerischen Hafenstadt Cassis. Dort unternehmen wir zunächst eine einstündige Bootstour, von der aus wir bei Sonnenschein die Landschaft des Naturparks „Les Calanques“ genießen können. Die Jugendlichen dürfen anschließend die Altstadt in Kleingruppen selbstständig erkunden und sich etwas zu essen besorgen. Eine Stunde vor der Rückkehr treffen wir uns am Strand. Dort rennen die Kinder vor den ankommenden Wellen weg, bauen Steinmännchen mit den Strandkieselsteinen, malen in den Sand und üben am Wasserrand Yogaposen. Es herrscht eine sehr ausgelassene Stimmung.



Mittwoch, 07. Oktober 2026

Heute beenden wir die schaffende Projektarbeit am Riesenpuzzle. Außerdem überlegt sich jede Tandemgruppe einen Vorstellungstext zur Erläuterung ihrer künstlerischen Gestaltung. Die Vorstellung erfolgt jeweils in der Zielsprache. Die Partner:innen sollen sich im Ausdruck und in der Aussprache gegenseitig korrigieren und einander beim Einüben unterstützen.



Donnerstag, 08. Oktober 2026

Nach Ankunft in der Schule wird erst einmal Organisatorisches für den Präsentationsabend geklärt und letzte Verbesserungen an den ansonsten fertigen Puzzlestücken vorgenommen. Die gesamte Gruppe unterzeichnet in bunten Farben auf dem letzten Puzzlestück. Daraufhin werden wir von unserem Ortsführer, Christian Ollivier, dem Vorsitzenden des Vereins zur Erhaltung des Natur- und Kulturerbes Roquevaires, abgeholt und laufen von der Schule zum Ortsteil „Pont de l'Etoile“, in dem das „Haus-derjenigen-die-malt“ steht, welches sich direkt gegenüber dem einen Ende der Brücke befindet. Die Schüler:innen staunen vor der überaus farbenfrohen Fassade, vollständig mit Mosaiken bedeckt, welche zusammen mit verschiedensten integrierten



Gegenständen teilweise surrealistische Figuren bilden, in denen sich immer wieder neue Details entdecken lassen. Die international bekannte Künstlerin selbst, die 92-jährige Danièle Jacqui, ist an dem Tag leider aus gesundheitlichen Gründen nicht selbst anwesend, dafür öffnet uns jedoch ihr Sohn, Jean-Christophe Lanson, die Tür und gewährt uns nacheinander einen Blick ins Treppenhaus sowie in Frau Jacquis Büro und Malwerkstatt. Das Innere des Hauses ist, ähnlich der Fassade, von oben bis unten vollständig mit Kunstwerken des „Art Brut“ („rohe Kunst“) bedeckt. Herr Ollivier und Herr Janson erzählen von der Künstlerin, ihrem Schaffen und den Bemühungen der Stadt Roquevaire, das Haus vor dem Zerfall durch seine Eintragung ins Kulturerbe zu retten.

Anschließend holt uns von dort ein Reisebus ab und fährt uns zum Kletterpark „Cassis Forest“. Nach einem letzten Picknick verbringen wir unseren letzten gemeinsamen Nachmittag also in den Bäumen, wobei uns vier verschiedenen anspruchsvolle Parcours zur Verfügung stehen, von grün bis schwarz. Dieses Jahr bleibt keiner der Jugendlichen am Boden und alle können am Ende stolz auf sich sein.

Nach der Rückkehr zum „Collège“ wird eine letzte Runde „Werwolf“ gespielt, dann gehen die Schüler:innen um 16 Uhr 30 kurz nach Hause. Um 18 Uhr treffen wir uns nämlich wieder. Jeder hat die sportliche Kluft gegen etwas Schickeres für den Präsentationsabend gewechselt.

Die Gastfamilien sind alle anwesend, außerdem Frau Salvati und Frau Murbach von der Schulleitung, aber auch Herr Ollivier, sowie mehrere Mitglieder des im Mai neu gewählten Stadtrates von Roquevaire: Stadtbürgermeister Eric Bouillé, die 1. stellvertretende Stadträtin Lyne Fricker und vier weitere Mitglieder des Stadtrates: Jean-Marie Buonomano, Claire Navarro, Zahra Bouchaala und Monique Ravel, die dem Schul- bzw. Städteaustausch seit 2018 eng verbunden ist und, wie auch Mme Salvati, Mitglied des Freundschaftskomitees Roquevaire-Geestland.



Frau Salvati dankt den Gastfamilien, den Lehrkräften und den Schüler:innen. Frau Prat und Frau Moreau bedanken sich ebenfalls bei der Schulleitung und allen beteiligten Mitarbeitenden der Schule, den Gastfamilien, der Stadt Roquevair, den begleitenden Kolleg:innen und den Teilnehmer:innen selbst, die besonders gut miteinander kommuniziert und gearbeitet haben. Ein Wort des Dankes geht auch an die verhinderte Isabelle Autissier, Vorsitzende des Freundschaftskomitees Roquevair-Geestland und Mitgründerin des Schulaustausches, dem sie mehr als 20 Jahre lang sehr engagiert diente.

Der Bürgermeister und Lyne Fricker betonen erneut vor dem Hintergrund der gegenwärtigen politischen Entwicklung die Bedeutung der Partnerschaft zwischen beiden Gemeinden und beiden Schulen sowie vor allem der Begegnungen von Jugendlichen.

Anschließend werden kleine Preise für die Fotostrecke in Roquevair, dem Kahootspiel und dem Landart-Wettbewerb ausgegeben. Zum Schluss trägt jede/r deutsche/r Teilnehmer:in einen warmherzigen Dank an seine/ihre Gastfamilie vor.

Zum Schluss kommt jede deutsch-französische Zweiergruppe mit ihrem eigenen Puzzleteil nach vorn und präsentiert es dem Publikum, bis das Puzzlebild beinahe vollständig ist. Das letzte Stück mit allen Unterschriften wird von den Lehrkräften ergänzt. Das Publikum ist sowohl vom Bild als auch von den sprachlichen und gedanklichen Leistungen der Schüler:innen beeindruckt. Das Riesenpuzzle soll künftig eine Wand im Eingang des Collèges Louis Aragon dauerhaft schmücken, an unsere Partnerschaft erinnern und jüngere Schüler:innen motivieren, daran teilzunehmen.

Die Gäste aus der lokalen Politik verabschieden sich zu einer Sitzung. Zu guter Letzt genießen alle das von den Gastfamilien vorbereitete Abschiedsbüffet, welches für die Lehrkräfte die Gelegenheit bietet, sich bei jeder Gastfamilie nach dem Verlauf des Aufenthaltes ihres deutschen Gastes zu erkundigen. Zu unserer großen



Zufriedenheit hören wir diesmal ausschließlich großes Lob über die deutschen Jugendlichen, sowohl was ihr Benehmen als auch ihre Kommunikationsbereitschaft bzw. ihre Sprachkenntnisse betrifft.

Freitag, 09. Oktober 2026

Nach dem Treffen um 6 Uhr 15 am Bahnhof von Aubagne verabschieden sich die Deutschen von ihren Gastfamilien bzw. die Austauschpartner:innen voneinander bis zur Rückbegegnung vom 05. bis 16. April 2027 in Geestland.

Die lange Rückreise verläuft wider Erwarten unproblematisch: Wir treffen planmäßig mit nur 10 Minuten Verspätung um 22:30 am Bahnhof-Lehe ein, wo die heimischen Familien ihre Kinder freudig in Empfang nehmen.

